

Gefahr der Resistenzentwicklung

Bakterien sind sehr anpassungsfähig und können spontan ihr Erbgut verändern. Manche dieser Veränderungen lassen sie widerstandsfähig gegenüber Antibiotika werden. Eine Antibiotikaresistenz liegt dann vor, wenn Bakterien unempfindlich gegenüber Antibiotika sind.

Antibiotikaresistenzen entstehen vor allem dann, wenn Antibiotika nicht richtig eingenommen werden:

- Einnahme bei viralen Infektionen
- Zu breit wirksames Antibiotikum
- Zu häufige Antibiotikatherapie
- Zu lange Therapiedauer
- Zu niedrige Dosis

Infektionen mit resistenten Bakterien sind oft schwer bis nicht heilbar. Bei der Verordnung wird Ihr Arzt immer die Vor- und Nachteile einer Antibiotikatherapie abwägen.

Befolgen Sie aus diesem Grund immer die Hinweise des Arztes zur Einnahme und nehmen Sie Antibiotika niemals ohne vorherige Absprache mit Ihrem Arzt (z. B. Einnahme von Resten aus Ihrer privaten Hausapotheke).

Sprechen Sie uns an.

Liebe Patientin, lieber Patient,
bitte wenden Sie sich bei weiteren Fragen vertrauensvoll an Ihren Arzt oder Ihr Praxisteam.

Ihr Praxisteam nimmt sich gern Zeit für Ihre Fragen:



LIMBACH  GRUPPE

Limbach Gruppe SE
Im Breitspiel 15 | 69126 Heidelberg
www.limbachgruppe.com

Antibiotika

Wann ein Einsatz sinnvoll ist



Unterschiede zwischen viralen und bakteriellen Infektionen

Infektionen entstehen am häufigsten durch Bakterien oder Viren. Bakterien sind einzellige Lebewesen, die überall (auch beim Menschen) vorkommen. Viren sind infektiöse Partikel ohne eigenen Stoffwechsel, die zur Vermehrung im Menschen geeignete Körperzellen benötigen. Beide lösen Infektionen aus. Die Krankheitszeichen können sehr ähnlich sein. Zu Beginn einer Erkrankung ist es daher nicht immer möglich, zwischen einer bakteriell und einer viral verursachten Infektion zu unterscheiden.

Im Gespräch wird Ihr Arzt nach Ihren Beschwerden fragen und durch eine körperliche Untersuchung und weiterführende Laboruntersuchungen versuchen festzustellen, ob es sich um eine viral oder bakteriell bedingte Infektion handelt.

Antibiotika und ihre Wirkweise

Antibiotika unterstützen das Abwehrsystem des Körpers dabei, krankmachende Bakterien zu bekämpfen. Sie töten diese Krankheitserreger ab oder verhindern ihre Vermehrung. Das wohl bekannteste Antibiotikum ist Penicillin. Antibiotika helfen bei bakteriellen Erkrankungen, sind aber bei viralen Infektionen wirkungslos.

Wann ist ein Antibiotikum nicht notwendig?

Antibiotika sind dann unwirksam, wenn es sich um eine virale Infektionskrankheit wie einen grippalen Infekt handelt. In diesem Fall kann man die körpereigene Abwehr durch körperliche Schonung unterstützen und die Symptome durch viel Flüssigkeit, abschwellende Nasensprays und schmerz- oder entzündungshemmende Medikamente lindern.

Nebenwirkungen bei ungezieltem Einsatz von Antibiotika

Im Allgemeinen sind Antibiotika gut verträglich. Allerdings bekämpfen sie nicht nur die krankheitsauslösenden Bakterien, sondern auch die nützlichen Bakterien im Darm, auf der Haut und den Schleimhäuten. Häufige Nebenwirkungen sind Magen-Darm-Beschwerden, Übelkeit oder Pilzinfektionen.

Die Einnahme von Antibiotika ist nur bei von Bakterien verursachten Infektionen sinnvoll. Gegen Viren sind Antibiotika unwirksam.



Meistens durch Bakterien verursacht

- Eitrige Hautentzündungen
- Abszess
- Blasenentzündung

Bakterien verursachen

- Chlamydien-Infektionen
- Mykoplasmen-Infektionen
- Gonorrhö
- Syphilis
- Tuberkulose

Eine
Behandlung
mit Antibiotika
kann sinnvoll
sein.



Häufig durch Viren verursacht

- Die meisten Erkältungskrankheiten (Schnupfen, Husten, Halsschmerzen, Fieber)
- Die meisten Durchfallerkrankungen

Viren verursachen

- Cytomegalie
- Grippale Infekte
- Die echte Grippe (Influenza)
- Kindererkrankungen (Masern, Mumps, Röteln)

Eine
Behandlung mit
Antibiotika ist
gegen Viren
unwirksam.

